

DiGS-Korpus : Erläuterungen

1. Allgemeines:

(Zum Forschungsprojekt DiGS, dem Forschungsteam, der Datenerhebung, den wichtigsten Ergebnissen, Literaturangaben: vgl. Homepage ...)

Die Schülertexte sind folgendermassen geordnet:

- nach Schultypen
 - nach Klassen
 - nach Schülern / Schülerinnen
 - in der chronologischen Reihenfolge der Texte.

Die **Genfer Schultypen** (wie sie zum Zeitpunkt der Datenerhebung 1995 – 97 definiert waren):

Ecole primaire = Primarschule (1. – 6. Klasse; Alter etwa 6 – 12 Jahre). Erster Kontakt mit Deutsch in der 4. Klasse.

Cycle d'orientation = Orientierungsstufe (7. – 9. Klasse; Alter: etwa 12 – 16 Jahre). Entspricht der Sekundarstufe I.

École supérieure de commerce = höhere Handelsschule (10. – 13. Klasse; Alter: etwa 16 bis 20 Jahre), führt entweder zum Diplom (D) oder zur Handelsmaturität (M). Entspricht der Sekundarstufe II.

Collège = Gymnasium (10. – 13. Klasse; Alter: etwa 16 bis 20 Jahre), führt zur Maturität. Entspricht der Sekundarstufe II.

École de culture générale = berufsvorbereitende Schule (10. – 12. Klasse; Alter: etwa 16 bis 19 Jahre); praxisorientiert, bereitet auf berufliche Ausbildung (z. B. Lehre) vor.

2. Abkürzungen:

„Serie“ (z.B. CO8c/9c): **Schultyp – Schuljahr – Klasse**

- Schultyp:
 - EP = École primaire
 - CO = Cycle d'orientation
 - ESC = École supérieure de commerce
 - C = Collège
 - ECG = École de culture générale
- Schuljahr + Klasse:
 - die beiden Schuljahre, in denen die Texte geschrieben wurden, + die Kennzeichnung der Parallelklassen

Beispiele:

EP4a/5a	<i>Primarschule 4. und 5. Schuljahr, Klasse a</i>
CO8c/9c	<i>Cycle d'orientation 8. und 9. Schuljahr, Klasse c</i>
CO9c/ESC10a	<i>1. Erhebungsjahr: Cycle d'orientation Klasse 9c; 2. Erhebungsjahr: École de commerce supérieure Klasse 10a</i>

ESC12a/M ou D vgl. unten, „Exercice“, (3)!	<i>École supérieure de commerce 12. Schuljahr Klasse a + Maturitäts- oder Diplomarbeit (Ende der 13. Klasse) (Bei den einzelnen Schülerarbeiten wird präzisiert, ob es sich um eine Diplom- oder um eine Maturitätsarbeit handelt)</i>
C12/M	<i>Collège 12. Schuljahr (nur eine Klasse) + Maturitätsarbeit (Ende der 13. Klasse)</i>

„Groupe“ (z.B. CU):

- Umfasst alle Texte, die ein Schüler / eine Schülerin im Verlauf der beiden Erhebungsjahre geschrieben hat (in der Regel 8); die Buchstaben entsprechen den Initialen von Vor- und Nachnamen. Bei Schülern mit potentiell gleicher Buchstabenkombination werden mögliche Verwechslungen durch einen zusätzlichen Kleinbuchstaben verhindert.

Beispiele:

Groupe CU	<i>die Texte des Schülers CU</i>
Groupe Mma	<i>wie oben, Schülerin MMA, in Unterscheidung zu</i>
Groupe Mmo	<i>Schüler Mmo</i>

„Exercice“ (z.B. CO8c/9c CU3/8):

Die Angaben entsprechen der Reihenfolge Schultyp – Schuljahr – Klasse – Testperson – Nummer der Arbeit /Gesamtheit der Arbeiten dieser Testperson.

Beispiel:

EP5a/6a AB2/8	<i>Primarschule, Schuljahre 5 und 6, Klasse a, Testperson AB, 2. Arbeit von insgesamt 8 vorliegenden Arbeiten</i>
ESC12a/M DB1/5	<i>Höhere Handelsschule Klasse 12a + Maturitätsarbeit, Testperson DB, 1. von insgesamt 5 vorliegenden Arbeiten</i>

- Bitte beachten:
 - (1) Da pro Schuljahr 4 Texte geschrieben wurden, fallen die Texte 5 – 8 in das 2. Schuljahr.
 - (2) Nicht von allen Probanden liegen 8 (bzw. 5, s. unten) Texte vor; vereinzelt kam es zu Ausfällen wegen Krankheit, Abwesenheit o.ä.
 - (3) In den Klassen ESC12a/M ou D und C12/M wurden insgesamt nur 5 Texte geschrieben, da das 2. Erhebungsjahr mit dem letzten Schuljahr zusammenfiel, wo die Vorbereitung der Diplome bzw. der Maturität keine zusätzliche Belastung durch DiGS-Arbeiten zuliess. In diesen Klassen zählt deshalb als 5. Arbeit ein Auszug aus den Diplom- bzw. Maturitätsarbeiten.
 - (4) Zu Arbeit Nr. 8: Aufmerksamen Lesern des Korpus wird auffallen, dass (ab der 7. Klasse) hier in zahlreichen Texten überdurchschnittlich viele (korrekte und abweichende) Infinitive auftauchen. Das liegt an der Aufgabenstellung: Die Probanden sollten in ihren Texten eine bestimmte Anzahl von Infinitiven verwenden.

3. Transkriptions-Konventionen :

Grundsatz : Das Transkript soll das Schriftbild der Schülertexte möglichst getreu und möglichst lesbar wiedergeben.

Schweizerischem Usus gemäss wurde β - in den seltenen Fällen, in denen es verwendet wurde - als ss transkribiert.

(1) Bei **Streichungen** wurde folgendermassen verfahren :

- Ist das durchgestrichene Wort (der Buchstabe, die Passage) identifizierbar, wird es in der Transkription reproduziert.

Beispiel : ~~Ich spile Pingpong~~. Ich möchtest spilen Pingpong.

- Ist das durchgestrichene Wort (Buchstabe, Passage) nicht eindeutig identifizierbar, so wird in eckigen Klammern eine mögliche Lesart (oder auch mehrere denkbare Interpretationen) vorgeschlagen und mit einem Fragezeichen markiert.

Beispiel: Am Nachmittag, ich [?fahre] mit den Zug
Er hat grünen [?Hannen / ?Haanen]

- [?x] bedeutet, dass ein durchgestrichener Buchstabe nicht entziffert werden konnte; ein durchgestrichenes unleserliches Wort wird mit [?xxx] signalisiert:

Anmerkung : *Entgegen den Anweisungen haben manche Schüler Tipp-Ex oder Korrekturstifte verwendet. Soweit möglich, wurde in der Transkription auch bei diesen Selbstkorrekturen verfahren wie bei den Streichungen, d.h. :*

- Vorschläge möglicher Lesarten : [?fahre] bzw. [?Hannen / ?Haanen]
- Wenn unleserlich : [?x] oder [?xxx]

Für Forschungsarbeiten, die sich speziell mit Selbstkorrekturen befassen, empfiehlt es sich, die von uns vorgeschlagenen Interpretationen an Hand der Originale zu überprüfen (Kontakt über das Sekretariat des deutschen Departements der Universität Genf, siehe Homepage).

(2) **Unleserliche Passagen** wurden folgendermassen wiedergegeben :

- ein unleserlicher Buchstabe : [?x]
- ein unleserliches Wort : [?xxx]

(3) Hat ein Schüler / eine Schülerin ein Wort oder eine Passage durch einen Pfeil an eine andere Stelle des Testes **verschoben**, so wird das entsprechende Wort bzw. die Passage in geschweifte Klammern gesetzt und die Textstelle, auf die der Pfeil verweist, mit geschweiften Klammern markiert.

Beispiel : Weil, mein alt Haar {gefällt} mir nicht {}

Lesart nach der Korrektur : Weil, mein alt Haar mir nicht gefällt

Gibt es mehrere solcher Verschiebungen in einem Satz, sind die verschobenen Wörter mit Indizes markiert.

(3) **Nachträglich hinzugefügte Wörter bzw. Passagen** werden hochgestellt.

Beispiel : Ich bin mit ^{sie} zufrieden

(4) Werden in einem Text zwei offensichtlich als gleichwertig betrachtete **Varianten** angeboten, so werden die Varianten durch einen Schrägstrich getrennt :

Beispiel : Meine Eltern und mich, fahren wir zu « Pérou » reisen / fahren

(5) Wenn in einem Text deutliche **Lücken** offen gelassen wurden, so werden sie mit [] wiedergegeben.